



Menschenrechte für die Frau
Human Rights for Women
Droits humains pour la Femme

www.terre-des-femmes.ch
info@terre-des-femmes.ch
Tel. +41 (0)31 311 38 79
PC-Konto 30-38394-5

TERRE DES FEMMES Schweiz

Bern, 09.01.2013

Sehr geehrte Frau Cileli

TERRE DES FEMMES Schweiz respektiert und hochachtet Ihre Arbeit für die Rechte der von Zwangsheirat betroffenen Frauen und Männer und wir schätzen Ihre Arbeit mit direkt Betroffenen, die sehr wichtig ist. Gerne möchte ich in einer klärenden Antwort versuchen, einige Missverständnisse, die unser Leserinnenbrief provozierte, aus dem Weg zu räumen.

Unser Leserinnenbrief vom 21. Dezember 2012 ist in erster Linie an den Journalisten gerichtet. Dass der Brief nicht auch an Sie ging, ist ein Versehen unsererseits, wofür wir um Entschuldigung bitten möchten. Die Absicht des Briefes von TERRE DES FEMMES Schweiz an den Tagesanzeiger zielt in folgende Richtung: Medien sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein und sorgfältigen Journalismus betreiben.

Während im Interview die Problematik von Zwangsverheiratungen und Zwangsehen für Leser_innen anhand Ihres eigenen Schicksals und der Arbeit des Vereins Peri e.V. in Deutschland innerhalb der türkischen Gemeinschaft dargestellt wird, vermissen wir die dazugehörigen Erkenntnisse und praktischen Informationen für die Schweiz. Diese sind unseres Erachtens unerlässlich, wenn qualitativer Journalismus betrieben wird.

Im Interview mit Ihnen geht es um Ihre Erfahrung und Arbeit im türkisch-muslimischen Kontext. Doch durch die Interviewführung entsteht der Eindruck, dass Zwangsheirat nur im muslimischen Kontext vorkommt. Damit wird die heutzutage gängige Stigmatisierung der muslimischen Gemeinschaft weiter gefördert. In der Schweiz sind auch andere Migrationsgemeinschaften von Zwangsverheiratungen betroffen – etwa tamilische Communities, um nur ein Beispiel zu nennen. Wir gehen davon aus, dass es auch Ihnen wichtig ist, dass ein Zeitungsbericht zu Zwangsheiraten darauf hinweist.

Die letzten beiden Fragen und die dazugehörigen Antworten des Interviews beinhalten allgemeine Pauschalisierungen („die muslimischen Familien“ und die „Muslime der 2. und 3. Generation“), solche Aussagen hält TERRE DES FEMMES Schweiz für problematisch. Denn damit werden die so genannten Gruppen in die fundamentalistisch-traditionalistische Ecke gestellt und den Leser_innen wird suggeriert, dass diese Grundrechtsverletzungen wie Zwangsheirat allgemein tolerierten. Es wäre wünschenswert gewesen, Ihnen an dieser Stelle des Interviews mehr Raum für Differenzierungen zu geben.

Es geht uns um eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Unserer Meinung nach wurde der Journalist diesem Anspruch im Interview mit Ihnen nicht gerecht.

Wir freuen uns, in Zukunft gemeinsam für die Rechte aller Betroffenen von Zwangsheirat einzustehen.

Freundliche Grüße

Milena Wegelin
Fachfrau Gender Based Violence